



---

## Niederschrift über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Rates (Rat/XV/010/2008)

**Sitzungstermin:** Donnerstag, den 10.04.2008

**Sitzungsbeginn:** 17:00 Uhr

**Sitzungsende:** 19:00 Uhr

**Ort, Raum:** Rathaus-Altbau, Großer Saal (Zimmer 210)

### Anwesend:

#### Bürgermeister

Herr Wolfgang Kellner

---

#### Ratsmitglieder

Herr Günter Ammermann

---

Frau Margrit Bächle-Fiks

---

Frau Sandra Bockhöfer

---

Herr Dr. Kai Dröge

---

Herr Walter Düngemann

---

Herr Sönke Eden

---

Herr Paul Foest

---

Herr Hans Fricke

bis TOP 7

---

Herr Olav Fricke

bis TOP 7

---

Frau Annegret Hahn

---

Herr Hendrik A. W. Hamer

---

Herr Ludwig Harms

---

Herr Joachim Heemsoth

---

Herr Dr. Matthias Klasen

---

Herr Gerd Koch

---

Frau Engeline Kramer

---

Herr Jochen Kruse

---

Frau Beatrix Kuhl

---

Frau Heike van Loo-Hackenberg

---

Herr Gerd Lübbers

---

Herr Wilhelm Mohr

---

Herr Gerald Nicolai

---

Frau Heike Nicolai

---

Herr Lutz van Ohlen

---

Herr Friedhelm Park

---

Herr Ernst-Gerold Rebels

---

Herr Michael Runden

---

Herr Hauke Sattler

---

Herr Bruno Schachner

---

Herr Dieter Schmidt

---

Herr Heinz Dieter Schmidt

---

Herr Remmer Schröder

---

Frau Beate Stammwitz

Vorsitzende

Frau Christina Stoye-Grunau

---

Herr Ronald Szyszka

---

Frau Susanne Westermann

---

Herr Christian Winkler

---

### **Verwaltung**

Herr Carl-Heinz Focken

---

Herr Arnold Hinrichs

---

Herr Knut Müller

Protokollführer

Herr Hartmut Schubert

---

Herr Dietmar Stracke

---

### **Abwesend:**

### **Ratsmitglieder**

Herr Michael Weber

---

## Tagesordnung:

### Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
- 2 Genehmigung der Niederschrift des Rates am 13.12.2007 (Rat/XV/009/2006)
- 3 Haushalt 2008
  - 3.1 A) Haushalt
    - a) Festsetzung des Haushaltsplanes mit Stellenplan
    - b) Festsetzung des Investitionsprogramms 2007-2011
    - c) Feststellung des Finanzplanes 2007-2011
  - 3.2 B) Eigenbetrieb LEEB (Leeraner Entwicklungs- und Erschließungsbetrieb)
    - a) Festsetzung des Wirtschaftsplanes des LEEB für das Wirtschaftsjahr 2008
    - b) Feststellung des Finanzplanes zum Erfolgs- und Vermögensplan des LEEB für die Wirtschaftsjahre 2007-2010
    - c) Festsetzung des Höchstbetrages der Kassenkredite im Haushaltsjahr 2008
  - 3.3 C) Haushaltssicherungskonzept
  - 3.4 D) Haushaltssatzung (Gesamthaushalt);  
Erlass der Haushaltssatzung
    - HFA 06.11.2007, TOP 5; 27.11.2007, TOP 3; 06.12.2007, TOP 6; 12.02.2008, TOP 4; 21.02.2008, TOP 2; 01.04.2008, TOP 3-6 -
    - WA 05.12.2007, TOP 3 -
    - PA 22.01.2008, TOP 3; 08.04.2008, TOP 3 -
    - VA 09.01.2008, TOP 4; 09.04.2008 -
- 4 Wahl einer stellv. Schiedsperson im Bezirk I
  - VA 09.04.2008
  - Vorlage: 8.100/XV/0380/2008
- 5 Neubesetzung von Ausschüssen; Antrag der SPD-Fraktion
  - Vorlage: 8.100/XV/0384/2008
- 6 Änderung der Geschäftsordnung
  - VA 26.03.2008, TOP 8; 09.04.2008
  - Vorlage: 8.100/XV/0373/2008
- 7 Resolution gegen den Bau neuer Kohlekraftwerke in der Region
  - UVA 06.03.2008, TOP 12; VA 05.03.2008 TOP 8; 09.04.2008
  - Vorlage: 2.61/XV/0374/2008

- 8 Erhöhung der Zahl der übrigen Mitglieder im Verwaltungsrat der Stadtwerke Leer, AöR  
- Antrag der FDP-Fraktion vom 26.03.2008  
- VA 09.04.2008
- 9 Änderung der Satzung der Stadt Leer (Ostfriesland) über die Erhebung von Gebühren auf Wochenmärkten, Volksfesten und Spezialmärkten (Marktgebührensatzung) ;  
hier: speziell Gallimarkt  
- FMA 20.02.2008, TOP 5; VA 26.03.2008, TOP 3  
Vorlage: 1.32/XV/0339/2008
- 10 Verzeichnis der über- und außerplanmäßigen Ausgaben 2007  
Vorlage: 8.201/XV/0379/2008
- 11 Informationen
- 12 Anfragen
- 13 Einwohnerfragestunde zu den behandelten Tagesordnungspunkten
- 14 Beschluss über die Empfehlungen des Verwaltungsausschusses im nicht öffentlichen Teil

## Protokoll/Niederschrift:

### Öffentlicher Teil

#### **TOP 1 Eröffnung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit**

**Die Vorsitzende** eröffnete um 17.00 Uhr die öffentliche Sitzung.

Sie stellte die Beschlussfähigkeit der Sitzung fest, zu der mit Schreiben vom 27. März 2008 ordnungsgemäß geladen worden sei.

Der Verwaltungsausschuss habe in seiner gestrigen Sitzung dafür votiert, dass die Tagesordnungspunkte „Änderung der Geschäftsordnung“ und „Erhöhung der Zahl der übrigen Mitglieder im Verwaltungsrat der Stadtwerke Leer, AöR“ von der heutigen Tagesordnung abgesetzt werden.

Des weiteren sei der Wunsch geäußert worden, den TOP 9 „Haushalt 2008“ vorzuziehen und als TOP 3 zu behandeln.

Wer dem so zustimme, den bitte sie um das Handzeichen.

Die Ratsmitglieder stimmten bei 36 Ja-Stimmen und 2 Nein-Stimmen für die Änderung der Tagesordnung.

#### **TOP 2 Genehmigung der Niederschrift des Rates am 13.12.2007 (Rat/XV/009/2006)**

#### **Beschluss (37 Ja-Stimmen, 1 Stimmenthaltung):**

Die Niederschrift über die Sitzung des Rates vom 13. Dezember 2007 (Rat/XV/009/2007) wird genehmigt.

#### **TOP 3 Haushalt 2008**

**Die Vorsitzende** verwies auf die Behandlung in den Sitzungen des Haushalts- und Finanzausschusses am 6.11.2007, 27.11.2007, 6.12.2007, 12.2.2008, 21.2.2008 und 1.4.2008, des Werksausschusses am 5.12.2007, des Personalausschusses am 22.1.2008 und 8.4.2008 sowie des Verwaltungsausschusses am 9.1.2008 und abschließend am 9.4.2008. Außerdem verwies sie auf die allen Anwesenden vorliegende Tischvorlage.

#### **Bürgermeister Kellner**

„Sehr geehrte Frau Vorsitzende, meine Damen und Herren, liebe Zuschauer. Ich möchte Ihnen unseren Haushalt 2008 wiederum anhand einer Powerpoint-Show vor-

stellen. Dadurch wird vieles anschaulicher. Zur Auflockerung dieses trockenen Zahlenwerkes haben wir einige historische Aufnahmen aus 500 Jahren Stadtgeschichte vorangestellt. Ich möchte damit verdeutlichen, dass sich hinter den Haushaltszahlen Entwicklungslinien der Stadtgeschichte verbergen, denn jeder Haushalt ist ein Beitrag zur weiteren Entwicklung unserer Stadt.

Zum Haushalt selber möchte ich wie in den Vorjahren zunächst auf die Haushaltsentwicklung der letzten zehn Jahre eingehen. Zum Verwaltungshaushalt: Bei der Entwicklung des Volumens der Ausgaben in den letzten zehn Jahren gibt es keine ganz großen Ausschläge. In 2008 gibt es einige Besonderheiten durch die Gründung der AöR, aber auch durch die Abgabe der Betriebsführung des Hallen- und Freibades. Das sind Einschnitte im Haushalt, die sich natürlich auch dort niederschlagen.

Zu den Investitionen: Wir haben dargestellt, wie es auf Bundesebene aussieht. Leider ist zu verzeichnen, dass die Kommunen immer weniger investieren können. Wenn wir uns dagegen unsere Entwicklung ansehen, kann man deutlich sehen, dass wir entgegen dem Bundestrend in den letzten Jahren kräftig investiert haben. Wir haben uns antizyklisch verhalten.

Zur Steuerentwicklung: Hier ist es so, dass die Ausschläge konjunkturell bedingt sind, aber wenn man sich den Trend der letzten Jahre anschaut, kann man sagen, gerade auch bei der Entwicklung der Gewerbesteuer, dass es doch im Trend stetig nach oben gegangen ist.

Nun kommen wir zum Verwaltungshaushalt 2008: Der wichtigste Posten, das Sonderbudget Finanzen, ist eigentlich das, was das Schicksal jedes Haushaltes ausmacht. Auf der Einnahmenseite haben wir rd. 54 Mio. € und auf der Ausgabenseite 64 Mio. €, also eine Differenz von 10 Mio. €. Das werde ich nachher noch erläutern. Man sieht aber bei den Einnahmen, wie abhängig wir von den Steuern sind. Wir sind natürlich auch von der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung abhängig, versuchen aber immer, die Einnahmen realistisch einzuschätzen und sind bisher eigentlich immer positiv überrascht worden, dass es dann doch besser geworden ist als prognostiziert. Auf der Ausgabenseite sehen wir einen großen Block, die Personalausgaben. Allerdings ist es nicht so, wie immer vermutet wird, dass die öffentliche Hand das meiste für Personal ausgibt. Die Sachausgaben sind noch höher in unserem Haushalt. Genauso groß ist die Höhe der Kreisumlage und insoweit wird unser Haushalt zum großen Teil auch auf der Ausgabenseite fremdbestimmt, denn die Kreisumlage können wir nicht beeinflussen und auch die Kostensteigerung bei den Sachkosten, seien es die Energiekosten und auch die allgemeine Inflationsrate, müssen wir so hinnehmen. Bei den Personalausgaben, denken Sie an den jetzigen Tarifabschluss, können wir auch nicht mitwirken. Wir können natürlich durch eine restriktive Personalführung einiges auffangen, aber, das habe ich auch schon einige Male gesagt, ist auch dieses ziemlich ausgereizt, denn wir können und müssen auch Rücksicht nehmen auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die doch auch zum Teil an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt sind.

Wir wollen uns auch einmal die einzelnen Steuerarten ansehen. Die Grundsteuer A und B sind die Konstanten. Die Gewerbesteuer ist natürlich ein sehr großer Posten, wir haben 21 Mio. € eingeplant. Davon bleiben nach Abzug der Gewerbesteuerumlage

ge nur rund 16 Mio. € übrig. Die „Netto“gewerbsteuer ist nur unwesentlich höher als die Kreisumlage. In Wirklichkeit ist das natürlich etwas komplizierter, aber durch Kreisumlage, Auswirkungen bei der Schlüsselzuweisung usw. bleibt unter dem Strich durch die Gewerbesteuer nur recht wenig übrig für den Haushalt.

Nun kommen wir zu der Entwicklung des Haushaltsdefizits. Bei den Kommunen allgemein, wir sehen das auch beim Blick auf die Bundesrepublik, sind die Haushaltsdefizite in den letzten Jahren ständig gestiegen. Bei uns ergibt sich Gott sei Dank ein etwas differenziertes Bild. Wir haben bis zum Jahr 2001 kleinere Defizite gehabt, in den Jahren 2002 bis 2004 doch größere Defizite, an denen wir auch jetzt noch zu knabbern haben. In 2005 haben wir sogar einen Überschuss von 5 Mio. € erzielt, in 2006 hatten wir wieder ein Defizit und hinter 2007 steht noch ein Fragezeichen, weil der Abschluss noch nicht ganz fertig ist. Wir gehen aber davon aus, dass wir mindestens ausgeglichen, wenn nicht sogar mit einem Überschuss abschließen werden, sodass die Vorbelastung der Vorjahre doch immer weniger wird. In 2008, das haben Sie den Unterlagen entnommen, haben wir ein Restdefizit von 1,5 Mio. €, nachdem wir im Vermögenshaushalt eine Sonderfinanzierungsmöglichkeit haben und somit das Defizit noch reduzieren konnten. Wir gehen nach der bisherigen Praxis davon aus, dass wir 2008 durch sparsame und wirtschaftliche Haushaltsführung auch einen ausgeglichenen Haushalt haben, es sei denn, es gibt starke Einbrüche bei der Gewerbesteuer. „Der Patient Haushalt liegt schon nicht mehr im Koma, sondern schon in einem normalen Krankenhauszimmer und wenn man ihn fragen würde, könnte er antworten, na ja, mir geht's ganz gut.“

Wir haben verschiedene Maßnahmen ergriffen, wir haben das Kinderheim und die Betriebsführung des Hallen- und Freibades abgegeben mit einer Deckelung des Defizites und wir haben die AöR gegründet, welches auch ein wesentlicher Beitrag zur Haushaltskonsolidierung ist. Dieses muss erst einmal erwirtschaftet werden und das Ziel muss es sein, dass die AöR mindestens eine Kapitalverzinsung für den Haushalt erwirtschaftet und dass wir netto nichts zuschießen. Ich denke, damit sind wir auf einem guten Weg. Durch die haushaltswirtschaftliche Sperre versuchen wir, das geplante Defizit zu reduzieren. Das ist immer noch ein sehr wirksames Instrument. Es zwingt die Verwaltung während des laufenden Jahres bei den Ausgaben zur Vorsicht. Der Effekt nimmt natürlich vor allem ab, weil wir wegen der Ausgliederung des AöR nur noch einen geringen Kostenblock im eigenen Haushalt haben, sodass natürlich unsere Einflussmöglichkeiten noch geringer geworden sind. Allerdings muss diese in der AöR ähnlich praktiziert werden.

Zu den Personalkosten ist zu sagen, dass wir in den letzten Jahren trotz zunehmender Aufgaben eine gewisse Konstanz haben. Wir sind an Stellenvermehrungen sehr restriktiv herangegangen. In 2008 werden die Personalkosten für den Baubetriebshof und einige Mitarbeiter aus dem Fachbereich 2 nicht mehr bei uns ausgewiesen, sondern bei der AöR. Dadurch wird die Statistik natürlich verfälscht. Man muss bei den Personalkosten noch berücksichtigen, dass wir diese für drei Bereiche erstattet bekommen. Wir bekommen von der Fa. Ifl, von der Fa. Aquapark und auch vom Landkreis Personalkosten erstattet. Unter dem Strich sind wir bei rund 11 Mio. € Personalkosten, die bei uns verbleiben. Das bedeutet auch, dass wir nicht mehr so abhängig sind von tariflichen Steigerungen.

Kommen wir zum Vermögenshaushalt. Bei der Struktur des Vermögenshaushaltes verbergen sich hinter der Position „Sonstige Einnahmen“ die Rücklagenentnahmen. Ein weiterer großer Posten sind die Zuschüsse. Sie sehen hier auch wieder die Zuführung vom Verwaltungshaushalt zum Vermögenshaushalt für die Tilgung. Hinter den Gesamtausgaben stecken in erster Linie die Baumaßnahmen und auch Zuschüsse für Investitionen. Wenn man diese Positionen zusammenrechnet, sind das schon 50 % der Ausgaben. Des Weiteren sehen Sie die Tilgung von Krediten und die sonstigen Ausgaben. Das sind in diesem Jahr die Sonderbewegungen vom Vermögenshaushalt zum Verwaltungshaushalt, die Rücklagenzuführungen und Zuführungen an den Verwaltungshaushalt. Dieser Block ist eine Besonderheit des Jahres 2008.

Aber insgesamt sehen Sie doch, dass wir den größten Teil für Investitionen verwenden und nicht für die Tilgung von Krediten. Bei den Investitionen sehen wir in den letzten Jahren eine steigende Tendenz, wobei die Struktur so ist, dass wir in den Jahren 1997 bis 2000 sehr viel ausgegeben haben für den Grundstückserwerb. Das waren Grundstückstausche. Wir haben Grundstücke gekauft und dann wieder mit Gewinn verkauft. Das waren die großen Baugebiete. Ab 2001 haben wir diese Aktivitäten, dies war politisch so gewollt, eingeschränkt. Seitdem stehen Investitionen wie Zuweisung an die Stadtwerke, LEEB, Investitionen in Sachanlagen, also in Baumaßnahmen wie Tiefbau, Hafen usw. im Vordergrund.

Hier noch einige Projekte, die uns auch schon mehrere Jahre begleiten und Ausgaben, die noch auf uns zukommen. Das ist die Nesse, Soziale Stadt, Baggerung Handelshafen und Industriehafen. Diese 1,5 Mio. € sind natürlich eine bittere Pille, die wir immer wieder - auch im nächsten Jahr noch - schlucken müssen. Dieses Geld können wir nicht für Innovationen oder uns weiterbringende Investitionen ausgeben, sondern für die Erhaltung oder Wiederherstellung eines Zustandes, der uns – wenn man so will unverschuldet – zum Handeln zwingt. Das Projekt Nesse-Dock steht bevor. Feuerwehrhäuser und Schulen sind Projekte, die wir auch ausführlich in den Ausschüssen diskutiert haben und die teilweise einvernehmlich, aber durchaus auch kontrovers diskutiert worden sind.

Eine Vorschau auf das nächste Haushaltsjahr, das sind die Verpflichtungsermächtigungen. Dieses sind also schon Vorbelastungen des nächsten Haushaltsjahres, die dann finanziert werden müssen. Wie sehen Baggerkosten (Industriehafen) i.H.v. 2 Mio. €, 700.000 € Investitionszuschuss LEEB für die Nessebrücke, Baggerkosten (Handelshafen) und Investitionen für Schulen, Feuerwehrhäuser und Investitionen für Spundwände.

Kommen wir noch einmal zu den Kreditaufnahmen. Sie sehen, dass natürlich die Investitionstätigkeit auch durch Kredite finanziert und dieses entsprechend ausgewiesen wird. Für 2008 haben wir vorgesehen, dass wir keine Kredite aufnehmen. Das ist eine Art Entschuldung, bedingt auch durch die Finanzströme zwischen der Stadt Leer und der AöR, wie gesagt, eine Sonderentwicklung, die so einmalig ist.

Dann kommen wir zum Schuldenstand. Was Sie hier sehen, sind die Ist-Zahlen für die Haushalte. Sie sehen da eine teilweise Konstanz und wenn man bis 1998 zurückgeht, eine leicht abnehmende Tendenz, wobei man natürlich ab 2008 unseren Gesamtkonzern mit der AöR sehen muss und das muss man zu den Vergleichen ab



2008 hinzuziehen. Die Stadtwerke Leer wurden ohnehin immer gesondert ausgewiesen. Die Pro-Kopf-Verschuldung liegt bei 784,- €.

Wichtig ist die Quintessenz, dass wir es uns leisten können, diese Kredite aufzunehmen und dass unser Haushalt auf einem durchaus positiven Weg ist.

Für die Explosion der Kassenkredite ist der Landkreis Leer ein berühmtes Beispiel. Wie sieht es bei uns aus? Wir haben auch eine bedingt durch die Defizite, steigende Tendenz bei den Kassenkrediten, wobei wir 2008 sicher von einer Reduzierung ausgehen, weil wir Liquidität bekommen durch die AöR. Wir können auch sehen, dass wir die Ermächtigungen nicht immer ausgeschöpft haben. Wir müssen versuchen, durch entsprechende Liquidität die Aufnahme von Kassenkrediten zu vermeiden. Wenn man sich die Zinsbelastung anschaut, dann sieht man, dass unser Zinsaufwand für Kassenkredite sich doch noch im unteren Bereich bewegt. Es ist nicht wie bei anderen Kommunen, dass die Zinsen für die Kassenkredite höher sind als für die langfristigen Kredite. Wir haben immer Augenmerk darauf gelegt, dass das nicht passiert, denn das kann tödlich sein für die Finanzen. Stellen Sie sich vor, kurzfristige Kassenkreditzinsen würden um 2 bis 3% ansteigen. Unsere Kredite sind auf lange Frist angelegt und auch so gesteuert, dass wir keine Häufung haben in bestimmten Jahren, sodass wir auch eine Risikostreuung haben.

Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen fürs Zuhören. Eine Ergänzung möchte ich noch machen, damit niemand irritiert ist. Wir haben im Verwaltungsausschuss beschlossen, dass wir bei den Veranstaltungen 35.800 € einsparen wollen, das war Konsens. Das spiegelt sich hier nicht in der Änderungsvorlage wieder. In diesem Bereich wird der Betrag durch Haushaltssperren bei den entsprechenden Haushaltsstellen eingespart.

Ich bitte, diesem Haushalt zuzustimmen und damit die positive Stadtentwicklung fortzuführen. Vielen Dank.“

### **Herr Sattler**

„Verehrte Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister, liebe Ratskolleginnen und -kollegen, sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger!

Leuchttürme setzen und Untiefen der Vergangenheit überwinden - das wollen wir als SPD-Fraktion mit diesem städtischen Haushalt für das Jahr 2008!

Im Verwaltungshaushalt beträgt die Belastung aus Vorjahren 8,5 Millionen EUR, der strukturelle Fehlbedarf für das Jahr 2008 1,5 Millionen EUR. Das Gesamtdefizit für das Jahr 2008 liegt somit bei rund 10 Millionen EUR.

Ein kommunaler Haushalt ist ja politisch davon geprägt, dass alle essen möchten, aber niemand das Geschirr spülen will. In diesem Jahr wollen wir alle gemeinsam abwaschen und das Stadtsäckel um 2 Millionen Euro entschulden. Parallel dazu wird die allgemeine Rücklage um 1,5 Millionen EUR angereichert. Im Klartext: wir verringern unser Altdefizit! Hinzu kommt, dass die Stadt Leer seit vielen Jahren erstmals wieder in der Lage ist, die Investitionen ohne neue Kredite zu wuppen und somit keine Netto-Neu-Verschuldung notwendig ist. Es ist also wieder Land in Sicht!

Um keinen Schiffbruch zu erleiden, ist es für die politische Arbeit wichtig, Leuchttürme zu setzen. Hierunter fallen viele wichtige Maßnahmen, die wir aufgrund unserer

Gesamtverantwortung für die Entwicklung der Stadt Leer und im Interesse der Bürgerinnen und Bürger im Haushaltsjahr 2008 berücksichtigen.

Die große Politik spiegelt sich im Vermögenshaushalt mit einem Volumen von 14,5 Millionen EUR wider. Die Leuchttürme darunter möchte ich Ihnen hier im Folgenden gerne vorstellen:

Vieles läuft unter der Überschrift Sanierung:

Im Sanierungsgebiet Soziale Stadt werden 225.000 EUR investiert, unter anderem in die Erneuerung der Christine-Charlotten-Straße, Annenstraße und Großstraße, sowie in die Kanalisation der Großstraße und Reimerstraße.

Das Sanierungsgebiet Nesse-Ost/ Docks bedenken wir mit 350.000 EUR. Im Bau- und Sanierungsausschuss wurde der Politik bereits die Tragweite der Sanierungsmaßnahme durch das im letzten Jahr beschlossene Rahmenprogramm verdeutlicht. Die weitere Erschließung dieses Innenstadtbereiches wird der Stadtentwicklung weiteren Aufwind verleihen.

Doch wir müssen auch in anderen Bereichen weiterhin Kurs halten: Die Sanierung städtischer Wohnungen wird in diesem Jahr mit 285.000 EUR weiter fortgesetzt, ja im Vergleich zum Vorjahreshaushalt haben wir den Ansatz sogar um 85.000 EUR erhöht.

Gestatten Sie an dieser Stelle einen kurzen Ausblick in das Jahr 2009: Bereits im Dezember letzten Jahres hat der Rat auf Initiative der SPD-Fraktion die Gründung des optimierten Regiebetriebes „Städtische Wohnungen und öffentliche Gebäude“ zum 1. Januar 2009 beschlossen. Auch hier sollen Konsolidierungspotenziale ergründet und schließlich der Service für die Mieter städtischer Wohnungen optimiert werden.

Noch ein Punkt unter der Überschrift Sanierung: Der Haushalt enthält 400.000 EUR für Sanierungsmaßnahmen an den städtischen Grundschulen. Diese Investitionen tätigen wir, orientiert an der vorliegenden Prioritätenliste, für die Kinder in der Stadt Leer. Zur Verdeutlichung des Stellenwertes dieser Maßnahmen unterstützen wir den Antrag der CDU und verankern im Haushalt 2009 schon vorsorglich 200.000 EUR durch eine Verpflichtungsermächtigung.

Wir Sozialdemokraten sind stolz auf das weite Spektrum, das der Vereinssport in unserer Stadt abdeckt. Um so mehr freut es uns, wenn zu Gunsten der Jugendmannschaften expandiert werden soll. Somit enthält der Vermögenshaushalt 2008 einen Ansatz von 210.000 EUR für die Erweiterung der Sportanlage in Bingum. Nun zu einem kontrovers diskutierten Thema und einem weiteren wichtigen Leuchtturm in diesem Haushalt: die Installierung des Kreisverkehrs am Bummert. Die SPD-Fraktion ist davon überzeugt, dass der Kreisel eine Entlastung der momentan unzulänglichen innerstädtischen Verkehrssituation mit sich bringen wird, nicht zuletzt durch die Wiedereinführung des Zweirichtungsverkehrs in der Friesenstraße. Wir haben daher beantragt, 300.000 EUR für diese wichtige Infrastrukturmaßnahme in die Hand zu nehmen. Uns ist bewusst, dass diese Summe für die Umsetzung des Gesamtkonzeptes nicht ausreichen wird. Wenn nötig scheuen wir Sozialdemokraten uns aber auch nicht vor einem Nachtragshaushalt, denn viele Leeranerinnen und Leeraner und erst recht Auswärtige, sind die jetzige Verkehrsführung leid. Durch den Kreisel wird sich auch endlich eine Verbesserung im Kreuzungsbereich Heisfelder Straße/ Ostersteg ergeben. Wir setzen uns daher energisch für diese Maßnahme

ein und erwarten von der Verwaltung in Person des Bürgermeisters, dass die vom Rat mehrheitlich gefassten Beschlüsse auch umgesetzt werden.

Dass sich die globale Politik durchaus auf die kommunale Ebene herunterbrechen lässt, zeigt im besonderen Maße der Bereich der Energiepolitik. Wir denken lokal-global und stellen für investive Energieeinsparmaßnahmen 100.000 EUR zur Verfügung. Darüber hinaus 40.000 EUR für die Ausstellung von Energieausweisen zur energetischen Gebäudebewertung, die aufgrund der Energieeinsparverordnung notwendig werden.

Nicht nachvollziehen können wir, dass sich im Bereich der Freiwilligen Feuerwehr noch nichts getan hat. Die politisch längst gewollten Investitionsmaßnahmen in Loga und Bingum müssen umgesetzt werden. Bereits im letzten Jahr haben wir hierfür 400.000 EUR zur Verfügung gestellt. In diesem Jahr 250.000 EUR und für das kommende Jahr 200.000 EUR, so dass für die Maßnahmen in Loga und Bingum ein Gesamtvolumen von 850.000 EUR zur Verfügung steht. Herr Bürgermeister, schwimmen Sie hier mit der Verwaltung bitte nicht gegen den Strom, im Interesse der Ausstattung unserer ehrenamtlich tätigen Ortswehren und im Interesse der Sicherheit unserer Leeraner Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
wenn wir hier über den Haushalt der Stadt Leer debattieren, ist es unerlässlich, auch die Stadtwerke einzubeziehen, denn die Gründung der Stadtwerke Leer in Form der kommunalen Anstalt zum 1. Januar dieses Jahres hat Auswirkungen auf diesen Haushalt 2008. Die Zusammenfassung der Sparten Wasserver- und Entsorgung, Hafenerbetrieb, sowie die Bewirtschaftung der Straßen, Grün- und Spielflächen wird mittel- und langfristig durch Konsolidierungspotenziale Synergien heben. Hiermit wollen wir neue Spielräume erschließen - unter dem Dach des Konzerns Stadt Leer mit ihrer Tochter Stadtwerke Leer.

Auch im Zuständigkeitsbereich der Stadtwerke wird in diesem Jahr kräftig investiert: In der Sparte Abwasserentsorgung wird 1,5 Millionen EUR investiert - in die Qualität des Kanalnetzes. Im Bereich Trinkwasser werden 400.000 EUR in das Trinkwasser-Rohrnetz investiert - und somit in die Qualität unserer Frischwasserversorgung.

Wie schon im letzten Jahr an dieser Stelle komme ich zu unserem Sorgenkind, dem Hafen. Das Ausbaggern des Industrie- und Handelshafens kostet uns in diesem Jahr insgesamt 1,5 Millionen EUR. Wir pochen darauf, nach dem Verursacherprinzip die Kosten erstattet zu bekommen.

Doch der Hafen bringt nicht nur Negatives mit sich - wir wollen die Ufereinfassung des Waageufers am Rande unserer schönen Altstadt begradigen und nehmen hierfür 350.000 EUR unter anteiliger EU-Förderung in die Hand. Die Hafenerwirtschaft ist es uns wert! Sie prägt und bereichert unsere maritime Wirtschaft und schafft Arbeitsplätze.

Konjunkturell gelangen wir endlich in ruhigere Gewässer. So lässt sich prognostizieren, dass sich die Einnahmen aus der Veräußerung von bebauten- und unbebauten Grundstücken weit über den Haushaltsansätzen bewegen werden und weitere Spielräume entstehen lassen. Erste Hinweise auf eine positive Tendenz lassen sich im politischen Raum schon vernehmen.

Mit meinen vorausgegangenen Aussagen zum städtischen Haushalt 2008 habe ich Ihnen hoffentlich verdeutlichen können, welche Leuchttürme die SPD-Fraktion im Jahr 2008 im Haushalt der Stadt Leer für die Einwohner sieht.

Danken möchte ich im Namen der SPD-Fraktion dem Team im Finanzservice für die exzellente Vorbereitung dieses Haushaltes. Uns ist bewusst, welchen Herausforderungen Sie sich und die weiteren Mitarbeiter der Verwaltung in den letzten Monaten gestellt haben.

Die SPD-Fraktion wird dem vorliegenden Haushaltsentwurf samt Anlagen zustimmen.

Uns allen wünsche ich im weiteren Verlauf dieser Debatte eine sachliche und zielführende Beratung. Und ich hoffe, dass dieser Haushalt auf breite Zustimmung im Rat stößt - er hat es verdient.

Ich danke Ihnen für die Aufmerksamkeit!“

### **Herr Foest**

„Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister, meine sehr geehrten Damen und Herren! In Zeiten wirtschaftlicher Aufwärtsentwicklung mit Beschäftigungszunahme, Wachstum und steigenden Staatseinnahmen fließen auch dem städt. Haushalt gegenüber dem Vorjahr zusätzliche Mittel in Höhe von 8,3 Mio. € zu, vornehmlich aus Gewerbesteuer, Schlüsselzuweisungen und dem Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer. Dennoch verringert sich der strukturelle Fehlbedarf nur durch die 4 Mio. € Zuführung aus dem Vermögenshaushalt – Geld, das aus dem Verkauf von Abwassereinrichtungen an die AöR stammt – auf 1,5 Mio. €. Ein Ausgleich des Verwaltungshaushaltes aus eigener Kraft liegt in weiter Ferne. Angesichts der hohen Mittelzuflüsse ist ein Haushalt mit einem Gesamtdefizit von über 10 Mio. € unbefriedigend. Wenn nicht bei guter Konjunktur mit reichlich fließenden Einnahmen mehr Haushaltskonsolidierung betrieben wird, wann dann?

Wie problematisch unsere Haushaltssituation ist, ergibt sich aus dem Haushaltssicherungskonzept. Wurde in vergangenen Jahren in einer nichts sagenden Rechnung formal der Haushaltsausgleich jeweils binnen 5 Jahren erzielt, was natürlich nie tatsächlich eintrat, so wird in der Rechnung nach den neuen Landesvorgaben ein Ausgleich jetzt frühestens im Jahr 2020 erreicht mit dem Hinweis, damit noch 5 Jahre eher als der Landkreis am Ziel zu sein. Dabei weiß jeder, dass diese Zahlen heißen: Verändern die Kommunen ihr Verhalten nicht drastisch, kommt es nie zu einem ausgeglichenen Haushalt. Gibt es dafür aber den Mut bei einer Verwaltungsspitze, die dann lange schon nicht mehr im Amt ist? Die Stadt begründet ihre Situation primär mit zu hoher, der Kreis die seine mit zu niedriger Kreisumlage. Der Kreis hatte für 2009 eine Erhöhung von 1 % laut Haushaltskonsolidierungskonzept geplant, sie dann aber verschoben, weil die Kommunen – auch die Stadt Leer – durch Zahlungen für die BBS-Sanierung die Kreisumlage, die sie ja gesenkt wissen wollten, de facto freiwillig erhöhten. Soviel zur wahren Haushaltslage und zur Ehrlichkeit der Aussagen dazu.

Im Verwaltungshaushalt reißt die Einrichtung der AöR ein Loch von etwa 2,1 Mio. €. Es ergibt sich also schon im ersten Jahr ein von der CDU-Fraktion vorhergesagtes höheres Minus als durch die Gutachter prognostiziert, die für die Anlaufphase ledig-

lich einen Fehlbetrag von 1,2 Mio. € errechnet hatten. Man klammert sich jetzt an das magische Wort Synergieeffekte, das man schon nicht mehr hören mag, die dann die große Wende bringen sollen. Solche treten aber nur dann ein, wenn der absolute Wille zur Sparsamkeit besteht. In der gegenwärtigen Situation jedenfalls könnte die Stadt besser auf einen Lottogewinn für den Haushalt warten, als auf die Wirkung von Synergieeffekten.

Eine Reduzierung des Fehlbetrages aus der AöR wird allerdings durch eine Zinsersparnis von etwa 400.000 € erreicht, da die Stadt von den kreditfinanzierten 9,4 Mio. €, die die AöR zur Ablösung von Verbindlichkeiten überweist, 4 Mio. € für die Reduzierung des Defizits im Verwaltungshaushalt und den Rest zur Vermeidung einer Kreditaufnahme im Vermögenshaushalt nutzt, was die CDU-Fraktion ausdrücklich gefordert hat. So erfährt nicht nur der Verwaltungshaushalt für die Zukunft diese jährliche Zinsentlastung, auch im Vermögenshaushalt werden die langfristigen Schulden um 13 % gesenkt. Das ist ein guter und richtiger Schritt in Richtung Haushaltskonsolidierung. Leider bewegen sich die Kosten für Gutachten und Anwälte seit Jahren zwischen 1,5 und 2 Mio. € - mit steigender Tendenz. Dabei wird häufig der gleiche Sachverhalt mehrfach begutachtet: Nesse-Ost/Dock, Radwegenetz, Energiespar-konzepte, Stadtbusverkehr, Vergabeverfahren Stadtbusverkehr, rechtliche Begleitung des Vergabeverfahrens Stadtbusverkehr usw. Im Sinne einer sparsamen Haushaltswirtschaft muss man sich in Zukunft mehr auf interne Fachkompetenz stützen.

Im Vermögenshaushalt soll eine Maßnahme unter dem Zauberwort Nesse-Ost/Dock alle gegenwärtigen Aktivitäten überstrahlen und von den Problemen der Vergangenheit ablenken, wie die Nessebebauung, die dem Bürger 8 Mio. € mindestens kostet – der Quadratmeterpreis hätte doppelt so hoch sein müssen, damit die Stadt ohne Verlust aus diesem Engagement herauskommt – oder das Hafenausbaggerungsdilemma mit Mehrkosten von 7 Mio. €. Man kann nur hoffen, dass die Verwaltung diesmal beim Projekt Nesse-Ost/Dock besser plant und sich für einen Vorhaben- und Erschließungsplan am Kopfende des Handelshafens entscheidet, der der Stadt die Einnahmen aus Grundstücksverkäufen sichert und die Kosten den Investoren überlässt, und dass es so schnell wie möglich zu einer Konzentration der auf den Hafen angewiesenen Unternehmen am Süden des Industriebereichs kommt, um notwendige Baggermaßnahmen auf einen kleineren Hafenbereich konzentrieren zu können.

Das Bypass- und Fluidsystem ist weiterhin zu ertüchtigen: Erspart es uns doch – wenn es funktioniert – über eine halbe Mio. € jährlich an Baggerkosten. Es ist also größte Aufmerksamkeit auf Vermeidung von Störungen und Identifizierungen von Störungsverursachern zu richten. Wenn dann so in den wichtigen Hafenbereichen die nötige Wassertiefe von 6 m sichergestellt ist, kann vielleicht auch der Negativtrend, den Leer als einziger Emshafen aufweist, gebrochen werden. Es darf nicht sein, dass in Leer die Umschlagszahlen bei 50 % guter Zeiten liegen und Papenburg uns überholt hat und einen um 50 % höheren Umschlag aufweist.

Die CDU-Fraktion lehnt ineffiziente und getarnte Umweltmaßnahmen ab, die dem Bürger viel Geld kosten: Naturschutzgebiete, auf denen es wegen Inkompetenz städt. Partner zur Tierquälerei kommt, überflüssige Regenrückhaltebecken, deren Kosten in die Abwassergebühren eingerechnet werden, und ein Überweg über dem

Stadtring von 2/3 Mio. € zur Anbindung des Barfußpfades. Letztere Maßnahme wird damit begründet, dass sie behindertengerecht sei. Dann ist aber nicht zu verstehen, dass der einzige behindertengerechte Zugang zum nahegelegenen Wäldchen am Wasserwerk gesperrt wird und die viel wichtigere behindertengerechte Unterquerung des Bahnüberganges Bremer Straße verhindert wurde zugunsten eines sehr teuren Pavillons, dessen Miete die Stadt subventioniert und der weder – wie versprochen – als Anlaufstelle für die Polizei, noch als Ausstellungsraum, noch zur Tunnelüberwachung dient, was wegen der eingeschränkten Öffnungszeiten ohnehin unmöglich ist.

Wir fordern ohne Wenn und Aber den Ausstieg der Stadt als Auftraggeber aus dem Vertrag mit dem Naturschutzbund. Man darf sich nicht länger den Vorwurf der Tierquälerei aussetzen. Eine Einstellung des Projektes zum Jahresende kommt für uns als viel zu spät nicht in Frage. Bis dahin wären wahrscheinlich weitere Tiere elend umgekommen. Wir freuen uns, dass sich inzwischen auch der Landrat unserer Meinung angeschlossen hat.

Die CDU-Fraktion spricht sich für die Wiederherstellung der Verkehrssituation am Bummert vor Einengung der Heisfelder Straße am Ostersteg und damit gegen einen Kreisverkehr aus. Dieser würde eine unproblematische Verkehrsführung zerstören und obendrein sehr viel Geld kosten. Statt dessen sollten schnellstens ein Zebrastreifen mit Fahrbahnteiler vor Seitz und eine Ampel vor der Abzweigung in den Ostersteg installiert werden, um den flüssigen zweispurigen Verkehr auf der Heisfelder Straße zu erhalten. Den Umbau der Brunnenstraße zur Sackgasse sollten wir schnellstens vergessen und uns Gedanken darüber machen, wie man den Eingangsbereich zur Altstadt attraktiver gestalten könnte, um den Geschäften hier bessere Bedingungen zu schaffen. Wir sind strikt gegen die abenteuerliche Planung, eine so bedeutende Entlastungsstraße wie den Stadtring einzuengen, um eine Fußgängerquerung zu ermöglichen.

Und nun, meine Damen und Herren, zum brisanten Thema Feuerwehrhaus Loga. Es gibt sicherlich keinen hier im Rat, der nicht um die Bedeutung unserer Feuerwehren weiß und nicht große Wertschätzung für deren engagierte Tätigkeiten hegt, die der Stadt obendrein viel Geld erspart. Dennoch: Wenn das sehr schöne Feuerwehrhaus in Heisfelde 330.000 € kostete, und die Feuerwehrunfallkasse einen standardisierten Plan mit allen gesetzlichen Erfordernissen für eine Stützpunktwehr, die noch eine Stufe über der hier diskutierten Feuerwehr in Grundausstattung steht, für 300.000 € vorlegt, so halten wir es für gerechtfertigt – wie auch jetzt auf Druck der CDU-Fraktion im Haushaltsplan vorgesehen –, dass für die 850.000 € für die Feuerwehr nicht nur ein Feuerwehrhaus in Loga, sondern auch das Bauvorhaben in Bingum realisiert wird, zumal Bingum vom Feuerwehrstadtkommando in der Prioritätenliste vor Loga eingestuft worden ist. Wenn einige Parteien aus wahltaktischen Gründen inflationäre Ausgabensteigerungen gegen die vernünftigen Mitglieder der Wehren, die den Blick für das Notwendige nicht verloren haben, weiter betreiben, dann muss man sich nicht wundern, wenn Eigenleistungen zurückgehen und jedes neue Feuerwehrhaus seinen Vorgänger übertreffen soll. Was das für den Haushalt bezüglich der Häuser in Logabirum und erst recht Leer bedeutet, kann sich jeder ausmalen. Bei einer von der Verwaltung geplanten Umlegung der Stützpunkt- und Schwerpunktfeuerwehr Leer dürften wir dann allein hierfür mit 5 Mio. € lange nicht hinkommen. Wir weisen deshalb zur Eingrenzung der Ausgaben noch einmal auf

unseren Vorschlag hin, die Investitionsausgaben zu deckeln und ihre Verteilung der Sachkunde des Feuerwehrstadtkommandos zu überlassen.

Vergleichen wir doch einmal: Unsere Grundschulen melden seit vielen Jahren dringenden Bedarf bei Toilettensanierungen, Klassen- und Lehrerzimmerrenovierungen, Wärme- und Schalldämm-Maßnahmen, Heizungen und Gestaltungen des Umfeldes einschl. Spielgeräten an und wir haben hier nur äußerst restriktiv Bruchteile der angeforderten Mittel gewährt und meinen, mit den jetzt in den Haushalt eingestellten 400.000 € alles Nötige getan zu haben. Die CDU-Fraktion sieht die Gefahr, dass bei diesen gewaltigen Unterschieden der Investitionen zugunsten der Feuerwehr deren Wertschätzung beim Bürger – nicht nur bei den Eltern schulpflichtiger Kinder – zurückgehen könnte. Wir sind deshalb froh, für die Schulen eine Verpflichtungsermächtigung von 200.000 € durchgesetzt zu haben.

Die langfristigen Schulden der Stadt betragen etwa 33 Mio. €. Zusammen mit dem Haushaltsdefizit ergibt sich eine Gesamtverschuldung von 43 Mio. €, die eine Zinsbelastung von 1,9 Mio. € mit sich bringt. Bezieht man die AöR ein, betrachtet man also den „Konzern Stadt Leer“, von dem in der letzten Zeit so gerne in der Verwaltung gesprochen wird, so ergeben sich etwa 60 Mio. € Schulden, die rd. 2,8 Mio. € Zinsen verursachen! Der Weg zu einer Haushaltskonsolidierung ist weit.

Da aber die wichtigsten Forderungen der CDU-Fraktion, nämlich die Verwendung der Kreditrückzahlung der AöR zur Tilgung städt. Schulden, die Umsetzung der Feuerwehrbaumaßnahmen in Loga und Bingum und die Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 200.00 € zum Ausbau der Grundschulen, erfüllt werden, stimmen wir dem Haushaltsplanentwurf sowie dem Investitions-, Finanz- und Stellenplan zu. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.“

## **Herr Runden**

„Sehr geehrte Frau Ratsvorsitzende, sehr geehrter Herr Bürgermeister, verehrte Damen und Herren.

Der ehemalige französische Außenminister Charles Maurice de Talleyrand-Perigord hat einmal gesagt: „Geldmangel ist ein Segen. Niemand vermag zu sagen, wie viele politische Dummheiten durch Mangel an Geld schon verhindert worden sind.“ Wenn diese Weisheit stimmt, sehen wir in Leer segensreichen Zeiten entgegen. Wir werden finanziell gar nicht mehr in der Lage sein, irgendwelche Dummheiten zu begehen.

Der strukturelle Fehlbedarf des Haushaltsjahres 2008 betrug bis zum 31. März noch rund 5,5 Mio. Euro. Mit der Vorbelastung aus den vergangenen Jahren betrug das Gesamtplandefizit rund 14 Mio. Euro. Der Verwaltungshaushalt ist damit schon wieder nicht ausgeglichen. Dies ändert sich auch nicht durch die Zuführung von über 4 Mio. Euro aus unserer AöR.

Eine Fortsetzung der Schuldenpolitik der vergangenen Jahre. Der Schuldenberg unserer Stadt in einer Höhe von rund 60 Mio. Euro ist immer noch riesig. Tendenz steigend! Das kann so nicht weitergehen!

Meine Fraktion fordert einen Grundsatzbeschluss zum konsequenten und nachhaltigen Schuldenabbau. Den sollten wir noch in diesem Jahr fassen. Er soll beinhalten, dass wir ein Zehntel der Finanzkraft zur Schuldentilgung einsetzen. Das wäre von der Summe aller Steuern und steuerähnlicher Einnahmen, sowie Schlüsselzuweisungen. Alle Haushaltskonsolidierungskonzepte haben bisher wenig Erfolg gehabt. Ein ernsthafter Sparwille war nicht zu erkennen gewesen. Aussichtslose Prozesse gegen die Firma Connemann haben den Steuerzahler unnötig belastet.

Beim Hallen- und Freibad macht uns ein Privatinvestor vor, wie man Energie und Geld sparen kann. Diesen Effekt hätten wir schon vor zehn Jahren haben können, wenn der AWG-Antrag für einen Energiebeauftragten eine politische Mehrheit gefunden hätte. Von seiten der Verwaltung gab er hierzu auch keine Unterstützung.

Anfang des Jahres wurde eine AöR gegründet, die angeblich durch Synergieeffekte, die keiner genau kennt, Geld einsparen soll. Fakt ist aber, dass in diesem Jahr 9,4 Mio. Euro Schulden aus dem Stadthaushalt in die AöR verschoben werden. Eine moderne Art des Schuldenabbaus, aber wenig effektiv. Die Gesamtschulden der Stadt Leer ändern sich hiermit nicht, aber der städtische Haushalt hat seinen Kreditrahmen wieder etwas verringert und kann sich dann einen Nachschlag holen. Der Weg für neue Schulden ist geebnet.

Die Sanierung unserer teilweise maroden Schulen wurde endlich auf erheblichen Druck der Bürger und der Politik angeschoben. Die Verwaltung hat dies jahrelang versäumt.

Der notwendige Umbau des Unfallschwerpunktes Bummert wurde vom Bürgermeister immer wieder verzögert. Hier hat die AWG-Fraktion einen Betrag von 300.000 Euro an Haushaltsmitteln gefordert. Dieser war längst überfällig.

Bereits im Ausschuss für Umwelt, Tiefbau und Verkehr am 04. Juni 1998 stand in der Vorlage der Verwaltung unter TOP 6: „Aus Sicht der Verkehrssicherheitskommission wird es dringend erforderlich, diese unfallträchtige Kreuzung umzugestalten. In diesem Zusammenhang wird auf das vorliegende Verkehrsgutachten verwiesen und empfohlen, die Planungen zum Umbau für einen Kreisverkehr zu forcieren.“

Man höre und staune, es liegt sogar ein entsprechendes Gutachten vor. Aber was ist 10 Jahre passiert? Gar nichts!

Weiterhin stehen im Protokoll des gleichen Ausschusses vom 17. November 1998 folgende Ausführungen:

„Herr Schachner trug vor, die Grünen-Fraktion unterstütze die Arbeit der Verwaltung im Hinblick auf den geplanten Umbau des Knotenpunktes Bummert und die Öffnung der Friesenstraße für den Beidrichtungsverkehr. Neben der Verminderung der Unfallgefahr sei die Entlastung der Wohngebiete Pastorenkamp/Burfehner Weg/Edzardstraße im Interesse der dort wohnenden Bürger wichtig.“

Jetzt sprechen sich die Grünen gegen einen Umbau vom Bummert aus. Frei nach dem Motto von Adenauer: „Was stört mich mein Geschwätz von gestern.“



Im Haushalt 2008 sind vom Bürgermeister für die „Restaurierung Festsaal“ 75.000 Euro eingestellt worden. Es ist aber keine Restaurierung, sondern ein Freikratzen von alten Malereien, über deren Geschmack man streiten kann. Solche extravaganten Ausgaben sollten wir uns aufsparen für Zeiten, in denen wir einen ausgeglichenen Haushalt vorliegen haben. Ich hoffe nicht, dass es der Sankt Nimmerleinstag sein wird.

Es ist sicherlich notwendiger, dass der Ratskeller saniert wird. Auch für den Tourismus ist dies wichtiger als die „Restaurierung Festsaal“.

Nicht nur die Verwaltung und der Bürgermeister sollen in meiner Rede Kritik für diesen Haushalt einstecken. Nein, auch die Politik hat wenig Interesse, selbst Einsparungen vorzunehmen. Die Postenjägerei in der Mehrheitsfraktion hat bisher eine Verkleinerung des Rates um 6 Mandate und ein Zusammenlegen von Ausschüssen verhindert. Der damalige AWG-Antrag wurde abgeschmettert. Wer glaubwürdig sparen will, der sollte bei sich selbst anfangen und nicht mit dem Finger auf andere zeigen.

Der Fraktionsvorsitzende der SPD, Herr Schmidt, hat in der Ratssitzung am 13.12. letzten Jahres gesagt: „Durch diese Haushaltsschwaden steigt kein Mensch durch. Mir kann keiner erzählen, dass er da durchsteigt, da können Sie nichts dran erkennen.“

Jetzt ist auch für alle klar geworden, warum die SPD mit dem Rudergänger Grüne im Schlepptau in den vergangenen Jahren immer dem Haushalt zugestimmt hat.

Es ist sicherlich richtig, dass das „System der Kameralistik“ eine Reihe von Informationen nicht liefert. Informationen, die im Sinne einer verbesserten Steuerung und einer erhöhten Transparenz aber notwendig wären.

Aus diesem Grunde ist es erforderlich, den doppelten Haushalt einzuführen. Die finanzielle Situation unserer Stadt, bezogen auf unser Vermögen und unsere Schulden, wird deutlicher zu erkennen sein. Ich hoffe, dass es dann für einige kein böses Erwachen geben wird.

Im Rahmen seines letzten Auftritts im Bundestag nach seiner Rücktrittserklärung meinte der ehemalige Bundesarbeitsminister Franz Müntefering: „Hier sitzen keine zwei halben Kabinette, sondern eine Regierung.“

In sinngemäßer Abwandlung möchte ich dies wie folgt formulieren und damit zum Schluss meiner Rede kommen:

Im Stadtrat sitzt keine Opposition, sondern ein Teil der Verwaltung. Wir - Verwaltung, Bürgermeister und Stadtrat -, die zusammen politische Verantwortung tragen, sind verpflichtet, die Haushaltskonsolidierung gemeinsam zu lösen.

Der vorliegende Haushalt 2008 kann hierfür aber keine Grundlage sein. Aus diesem Grunde wird die AWG-Fraktion diesem Haushalt nicht zustimmen können.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.“

## **Frau Bockhöfer**

Sehr geehrte Frau Ratsvorsitzende, sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
liebe Ratsmitglieder, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Haushaltsdebatten sind immer auch eine Gelegenheit für generelle Aussprachen.

Die insgesamt positive Entwicklung der Stadt Leer in ihrem Gesamterscheinungsbild wird von uns ausdrücklich begrüßt.

Wir spüren, dass sich die Leerer in ihrer Stadt sehr wohlfühlen und wir werden um unsere Ausstrahlung als attraktive Einkaufsstadt, um den Hafen, das kulturelle Angebot und um unser vielfältiges Bildungsangebot vielerorts beneidet.

Die gute Zusammenarbeit zwischen der Stadtverwaltung und dem Rat der Stadt Leer hat sicherlich einen großen Anteil daran.

Der Puls, das Herz und damit das Leben in unserer 34.000 Einwohner-Stadt sind jedoch auch maßgeblich auf eine gesunde Unternehmensstruktur und vor allem auf außerordentlich großes bürgerschaftliches Engagement zurückzuführen.

Unser Dank gilt an dieser Stelle allen, die sich angesprochen fühlen, wenn es um das Gelingen von Gemeinschaft in unserer Stadt geht.

Mit großer Sorge hingegen betrachten wir die Entwicklung im Haushalt der Stadt Leer.

Seit 2001 gelingt es uns nicht mehr, unser Haushaltsdefizit deutlich sichtbar abzubauen.

Auch in diesem Jahr erwarten wir für den Verwaltungshaushalt eine erneute Unterdeckung in Höhe von 5,3 Millionen Euro.

Aufgelaufen aus den Vorjahren liegen wir nun bei einer etwa dreifachen Summe.

Das hat zweifelsfrei eine nachhaltige Wirkung auf die Leistungskraft der Stadt Leer.

Rufen wir uns die allgemeinen Haushaltsgrundsätze der Niedersächsischen Gemeindeordnung in Erinnerung, wonach ein ausgeglichener Haushalt anzustreben ist, so muss doch spätestens an diesem Punkt jedem Verantwortlichen in dieser Runde klar werden, dass wir uns seit Jahren am absoluten Limit bewegen und diesen Grundsätzen nicht folgen.

Für jeden Privatmann von uns wäre das der sichere Weg in die Insolvenz.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
die FDP Fraktion erteilt dem Haushaltsplan 2008 keine Zustimmung.

Wir halten nach wie vor fest an unseren Grundsätzen einer soliden Haushaltspolitik.

Das bedeutet für uns:

- Haushaltsausgaben mit Augenmaß, zugunsten von Bildungsaufgaben und Wirtschaftswachstum
- alternative Finanzierungswege überprüfen
- Investitionen unter allen nur möglichen Sparanstrengungen

Der Haushaltsplan 2008 deckt sich in Bereichen nicht mit unseren Grundsätzen.

Ich will das gerne erläutern:

Bildung wird auch in der Zukunft unsere entscheidende gesellschaftspolitische Aufgabe bleiben. Als Träger von Kindergärten und den Grundschulen sind wir maßgeblich an der Weichenstellung für gelingende Bildung beteiligt.

Wir freuen uns, dass nach monatelangem Tauziehen im nun vorliegenden Haushaltsplan für das laufende Jahr 400.000 Euro für die Instandsetzung unserer Grundschulen vorgesehen sind. Durch eine weitere Verpflichtungsermächtigung in 2009 können wir die Fortsetzung dieser Maßnahmen garantieren. Vielen Dank an dieser Stelle an alle Fraktionen.

Den Haushalt zu Lasten von Bildungsaufgaben sanieren zu wollen, ist nach unserer Auffassung das falsche Signal und wird wie in der Vergangenheit von der FDP nicht mitgetragen. Ich verweise in diesem Zusammenhang auf das Haushaltssicherungskonzept. Und darin auf Mehrheitsbeschlüsse zur Schließung der Bücherei in der Eichenwallschule und die Erhöhung der Kindergartengebühr ab dem 1. August dieses Jahres.

Der Hafen mit seinem touristischen Entwicklungspotenzial im Handelshafen und seiner enormen Verschlickungsproblematik im Industriehafen ist nicht nur Publikumsmagnet Nr. 1 der Stadt, sondern bleibt auch weiterhin das finanzielle Sorgenkind Nr. 1 und zwingt uns damit jährlich zur Investitionszurückhaltung in anderen Bereichen. Mit 1,5 Mio Euro schlagen in diesem Jahr erneut die Baggerkosten zu Buche. Wir müssen weiterhin alle Ideen und Kräfte bündeln, um Finanzierungswege und Lösungen für diesen Aufgabenbereich zu finden.

Herr Sattler, in Ihrer Haushaltsrede sagten Sie, dass Sie auf eine Kostenerstattung pochen.

Die FDP Fraktion hat in dieser Angelegenheit alle Anstrengungen unternommen und wir setzen große Erwartungen in das Gespräch mit dem Bundesverkehrsministerium in Berlin, das wir mit Unterstützung unseres Bundestagsabgeordneten Michael Goldmann für Ende April vereinbaren konnten und zu dem ja auch Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, eingeladen sind.

Inwieweit eine konstruktive und letztlich auch für den Bürger gewinnbringende politische Zusammenarbeit in der Zukunft noch möglich ist, bleibt nach Gründung der Anstalt öffentlichen Rechts fraglich. Es ist für uns nicht akzeptabel, dass nicht alle Fraktionen in die Arbeit des zuständigen Gremiums eingebunden werden.

Betrachtet man die Bandbreite der Aufgaben der Anstalt öffentlichen Rechts, so entbehrt der Ausschluss nicht nur jeder Vernunft, sondern auch jeder Verantwortung gegenüber dem Steuerzahler und Wähler.

Der Blick auf den Steuerzahler nimmt mich in Anbetracht der Schuldenlast, unter der wir heute den Haushalt der Stadt Leer beschließen wollen, in die Pflicht, Stellung zu geplanten Investitionen der Mehrheitsfraktionen zu nehmen.

Da wären zum einen die 350.000 Euro für den Kreisel am Bummert.

Man muss kein Experte sein, um zu erkennen, dass wir für ein derartiges Vorhaben insgesamt eine etwa dreifache Summe oder mehr benötigen, wenn man die daraus resultierenden weiteren Änderungen der Verkehrsführung in der Stadt Leer einbezieht.

Im Übrigen ist die Situation am Bummert erst aus dem Rückstau entstanden, der sich durch die veränderte Verkehrsregelung Ostersteg/ Heisfelder Straße ergeben hat.

Wer wie ich die Strecke zweimal täglich fährt, wird dies bestätigen.

Wir fordern ein sinnvolles Gesamtverkehrskonzept, das finanzierbar ist.

Ein weiteres Steuergrab ist und bleibt der geplante Stadteiltreff Weststadt. Da liegen noch irgendwo 130.000 Euro im Haushalt herum- die eigentlich gar nicht vorhanden sind, die aber auf Gedeih und Verderb ausgegeben werden sollen.

Nach fruchtlosen Diskussionen im Fachausschuss und mehrfachem Absetzen des Punktes von der Tagesordnung muss auch die SPD endlich ein Einsehen haben und sich von persönlichen Baudenkmalern verabschieden.

Die geplante Restaurierung des Rathausfestsaales können wir in der Sache nur unterstützen. Die zwingende Notwendigkeit in diesem Jahr können wir jedoch nicht erkennen. Nach Auffassung der FDP ist es dem Bürger nicht vermittelbar, den Haushalt mit einem Haushaltssicherungskonzept so gerade noch genehmigt zu bekommen, für eine reine Verschönerung des Festsaales jedoch kurzerhand 75.000 Euro auszugeben.

Die FDP fühlt sich hier im Festsaal jedenfalls auch jetzt sehr wohl und spricht sich für einen Aufschub dieser Maßnahme aus.

Sehr geehrte Damen und Herren, die Zeiten der Geschenkepolitik und der Wunschkonzerte zum Fang von Wählerstimmen sind endgültig vorbei.

Wir, die FDP Fraktion werden unsere politische Arbeit weiterhin in Verantwortung fortsetzen

Verantwortung für Bildung

Verantwortung für Wirtschaft und Arbeit

Verantwortung für einen besseren Zusammenhalt zwischen den Generationen. Dankeschön.“

## **Herr Schachner**

„Sehr geehrte Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren.

Ich bin etwas irritiert von Herrn Foest, der kein gutes Wort an irgendetwas lässt und dann sagt, wir stimmen dem Haushalt zu. Ich habe gut zugehört und ich habe alles

verstanden, so auch, dass die CDU insgesamt wohl zustimmen will. Auch Frau Bockhöfer hat mich überrascht. Sie lobt die Stadt und dann sagt sie, wir stimmen nicht zu.

Wir sehen auch eine positive Entwicklung der Stadt in den letzten Jahren. Ich will zum Schluss dazu noch einiges sagen, aber vorher noch zu einigen konkreten Projekten etwas sagen: Herr Sattler hat vom Leuchtturm Bummert gesprochen. Dankenswerterweise hat ja Herr Runden mich ausführlich zitiert und das habe ich in der Tat so gesagt und auch gemeint. Es war auch damals richtig, weil wir zu diesem Zeitpunkt davon ausgegangen sind, dass man dort einen ganz schlichten, einfachen und schönen Kreisel bauen kann. Jetzt hat sich aber, je intensiver man sich damit beschäftigt, gezeigt, dass das so nicht geht. Dort passt ein Kreisel, der den Anforderungen genügen würde, nicht hin und weil wir ja lernfähig sind, haben wir deswegen gesagt, dass wir uns von dieser Idee verabschieden müssen. Herr Sattler sagt, es sei ein Leuchtturm, für uns wird es eher eine unbeleuchtete Dauerbaustelle für die nächsten Jahre werden. Hinterher wird man sagen, das Beste, das es gebracht hat, ist, dass es nicht viel schlechter geworden ist als es jetzt ist. Vorteile in der Verkehrsführung werden, wenn sie sich einstellen sollten, erst nach langen Korrekturen, Verbesserungen und Umbauten möglich sein. Ich denke an den Umbau verschiedener Kreuzungen in dem Bereich Kreuzung Friesenstraße, Augustenstraße, an den ganzen Osterweg, an die ganze Friesenstraße. Alles das wird man in den nächsten Jahren, und das sagt ja auch die SPD, umbauen und anpassen müssen. Dieses wird Millionenbeträge kosten. Wenn dann Herr Runden sagt, wir haben kein Geld, aber gleichzeitig sagt, dafür müssen wir ganz tief in die Tasche greifen, dann passt das nicht so ganz zusammen.

Und wenn er außerdem sagt, für die Rekonstruktion des Ratssaales haben wir keine 75.000 €, aber dann sagt, wir müssen in den Ratskeller investieren, der auch Millionen kosten wird, denke ich, passen einige Sachen nicht zusammen.

Die Grüne-Fraktion hatte beantragt, in den Haushalt 180.000 € für Energieeinsparung einzustellen. In der Vorlage stehen aber nur 100.000 €. Für uns ist das zu wenig. Ich möchte ein paar Zahlen nennen. Die Dämmung des Dachgeschosses des Rathauses würde 110.000 € kosten. Also selbst, wenn wir 100.000 € einstellen, könnte noch nicht einmal eine einzelne Maßnahme, nämlich die Dämmung des Dachgeschosses im Altbau oder Neubau, finanziert werden. Veranschlagt sind dafür Einsparungen von 20 % der Heizkosten. Ein Einbau von Energiesparlampen würde 30.000 € kosten und 10 – 20 % der Stromkosten könnten damit eingespart werden.

Beispiel Plytenbergschule: Die Dämmung der Außenwände würde 53.000 € betragen, 20 – 30 % der Heizkosten könnten dadurch gespart werden. Bei Erneuerung der Fenster und Türen würden 35 – 40 % gespart werden.

Weiteres Beispiel Hoheellernschule: Erneuerung der Heizungsanlage, zusätzliche Dämmung 240.000 €. Einsparpotential sehr hoch. Dämmung der Heizkörpernischen und des Dachgeschosses 260.000 €.

Feuerwehrhaus Logabirum: Dämmung 18.000 €, Ersparnis 20 – 30 % der Heizkosten.

Nüttermoor: Entfernung der Glasbausteine 56.000 €, Einsparung 30 – 40 % der Heizkosten.

Das bedeutet, wenn wir in die Energieeinsparung investieren, wird sich das amortisieren. Wir werden unsere Umwelt schützen und eine Beschäftigung für die ortsansässigen Handwerker bekommen. Die veranschlagten 100.000 € sind also nicht zu hoch, sondern zu niedrig gegriffen.

Wir hatten weiterhin beantragt, dass man das Fahrradverkehrskonzept wieder voranbringt. Diese 30.000 € sind in den Haushalt eingegangen mit unterschiedlichen Vorstellungen. Einige denken, die 30.000 € nehmen wir, um Fahrradwege zu sanieren, irgendwo Absenkungen vorzunehmen oder wieder aufzubauen. Wir denken aber großräumiger und konzeptionell, dass man viel mehr sparen kann. Unsere Fahrradwege zeichnen sich besonders dort aus, wo es keine eigenen Fahrradwege sind. Ich denke da z. B. an die Achse Kleine Allee, Hoheellern, an die Neue Straße, an die Verbindung von Groninger Straße zur Stadtumgehung. Das sind alles keine eigenen Fahrradwege, sondern es sind billig hergestellte Fahrradverbindungen, die als Baumaßnahme kein Geld gekostet haben. Wir befürworten, dass man grundsätzlich noch einmal an diese Sache herangeht, um Dinge, wie die Erschließung des Innenstadtbereichs, noch einmal neu zu durchdenken.

Wir beantragen, dass man über den Bummert, also über die 300.000 €, gesondert abstimmt. Wir können dazu unsere Zustimmung nicht geben, weil es Folgekosten von mehreren Hunderttausend, evtl. Millionen nach sich ziehen wird. Wir beantragen auch, dass man den Ansatz für die Energieeinsparung von 100.000 auf 180.000 € anhebt und bitten auch hier um Einzelabstimmung. Da stehen wir in Diskrepanz zu der Tischvorlage, die uns vorliegt.

Trotzdem, wir sehen den Gesamthaushalt insgesamt positiv. Wir sehen die positive Entwicklung der letzten Jahre. Dazu gehört, dass wir das Schwimmbad abgegeben haben an einen eigenen Betreiber, dazu gehört die Gründung der AöR, dazu gehört auch Nesse-Dock und dazu gehört auch die Soziale Stadt. Das sind alles große Bereiche, die in den letzten Jahren in Gang gekommen sind, die allerdings weiter gefördert werden müssen und die uns dann auch beeinträchtigen, wenn wir neue Dinge in Angriff nehmen wollen.

Statt des Umbaus des Bummerts sehen wir die Notwendigkeit, Straßen zu sanieren, z. B. Logaer Weg, Osseweg, Saarstraße. Es gibt viele Straßen, die saniert werden müssen. Vielen Dank.“

## **Herr Szyszka**

„Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren, ich als Sprecher der Linken und der Bürger, die uns nahe stehen, stelle zum Thema Haushaltsverabschiedung fest, dass wir, die Linke Alternative bei der Planung und Ausgabenpolitik der Stadt bezüglich der AöR komplett ausgeschaltet sind. Keine Informationen, keine Kooperation bei der Entscheidungsfindung, wie soll ich da über eine Verabschiedung entscheiden? Zum Dauerproblem werden die Kosten für die Schlickbeseitigung im Hafen. Wann stellt man die Verursacherfrage und tritt endlich massiv und parteiunabhängig zum Wohl der Stadt an die Verantwortlichen heran, um

die immer größer werdenden Kosten einzudämmen? Hier fehlt es an vielem. Man versucht von Seiten der Stadt Investoren anzulocken. Es gelingt auch, aber es fehlt an Ausbildungsplätzen und es fehlt an Vollzeit Arbeitsplätzen. Hier muss noch vieles geschehen. Die Verkehrspolitik ist angesprochen. Insbesondere die Ausgaben in Verbindung mit den bevorstehenden Aufgaben sind hier nicht geklärt, sondern nur kurz buchhalterisch erfasst. Hier fehlt die Einrichtung eines fachlich greifenden Kompetenzzentrums, das für eine bessere Planung und die konkrete Erfassung der Kosten sorgen kann. Hier könnten uns böse Überraschungen und dem Bürger viel Geld erspart bleiben. Auch im Bereich des wichtigen Themas Sozialpolitik müsste noch einiges investiert werden. Als Beispiel sei hier nur der Ausbau eines Jugendzentrums in der Weststadt genannt. Wir, die Linke Alternative, stimmen diesem Haushalt nicht zu. Danke.“

### **Herr Dr. Dröge**

„Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister, meine sehr verehrten Damen und Herren, die Fraktion für Leer ist vor gut einem Jahr angetreten mit dem Ziel, den Haushalt der Stadt zu konsolidieren. Auf dem Weg zu diesem Ziel sind wir ein ganz gutes Stück weitergekommen. Haushaltssperre, Verkauf des Schwimmbades, Gründung der AöR haben dazu geführt, dass durch Sparen, Privatisierung und diese in Zukunft auftretenden Synergieeffekte der strukturelle Fehlbedarf auf ca. 1,5 Mio. € reduziert werden konnte. Die Ablösung der Verbindlichkeiten in Höhe von 9,4 Mio. € durch die AöR haben u. a. dazu geführt, dass der Kreditrahmen im Vermögenshaushalt in Höhe von 5,2 Mio. € auf Null verringert werden konnte - das haben wir nun schon 3 mal gehört - und somit auch keine Zinsen in Höhe von 470.000 € mehr gezahlt werden müssen. Nur sollten wir dabei nicht vergessen, dass es sich bei diesen 9,4 Mio. € nicht um erwirtschaftetes Geld handelt, sondern das Minuszeichen nur auf einem anderen Kontoauszug steht.

Trotzdem darf diese nun etwas entspannte Haushaltslage nicht dazu führen, dass wieder großzügig mit der Gießkanne Geld ausgegeben wird. Geld, das effektiv nicht vorhanden ist und daher ist es mir unverständlich, dass im Haushalt 2008 300.000 € für den Umbau des Bummert eingestellt werden soll. Die Anwohner in der Friesenstraße werden über die Maßnahme mit Sicherheit nicht so sehr erfreut sein und ich glaube auch nicht, dass mit 300.000 € die Baumaßnahmen abgeschlossen werden können. Keiner weiß, wie groß der Kreisel werden soll. Es gibt noch überhaupt keine Planungen und die Folgekosten Umbau Friesenstraße, Umbau Kreuzung Bergmannstraße, das alles wieder begleitet von teuren Gutachten, wird sicher das Zehnfache dessen betragen, was jetzt beantragt worden ist. Dann haben wir schon wieder ein Fass ohne Boden. Eins sind wir, jedenfalls vordergründig, los geworden und jetzt gibt es schon wieder ein neues. Wir können uns das bei dieser Finanzlage nicht leisten und aus diesem Grunde lehnt die Fraktion für Leer die Verabschiedung des Haushaltsentwurfs für 2008 ab, es sei denn, wir können über den Bummert separat abstimmen und damit schließe ich mich dem Antrag von Herrn Schachner an. Vielen Dank.“

**Die Vorsitzende** stellte abschließend fest, dass weitere Wortmeldungen nicht vorlagen und eröffnete das Abstimmungsverfahren.

**Beschluss:**

Der Antrag der Fraktion der GRÜNEN und der FfL-Fraktion auf Streichung des Haushaltsansatzes von 300.000 € für den Umbau Bummert (Kreisverkehr) wird bei 16 Ja-Stimmen und 22 Nein-Stimmen abgelehnt.

**Beschluss:**

Der Antrag der GRÜNEN auf Erhöhung des Haushaltansatzes für Energieeinsparmaßnahmen von 100.000 € auf 180.000 € wird bei 4 Ja-Stimmen und 34 Nein-Stimmen abgelehnt.

- TOP 3.1 A) Haushalt**  
**a) Festsetzung des Haushaltsplanes mit Stellenplan**  
**b) Festsetzung des Investitionsprogramms 2007-2011**  
**c) Feststellung des Finanzplanes 2007-2011**

**Beschluss ( 27Ja-Stimmen, 11 Nein-Stimmen):**

Der vorgelegte Haushaltsplan mit den eingebrachten Änderungen für das Haushaltsjahr 2008 wird festgesetzt.

Dem Stellenplan mit den eingebrachten Änderungen wird zugestimmt.

**Beschluss ( 27Ja-Stimmen, 11 Nein-Stimmen):**

Das vorgelegte Investitionsprogramm 2007 – 2011 mit den eingebrachten Änderungen wird festgesetzt.

*Eine Ausfertigung des Investitionsprogramms ist dem Original der Niederschrift beigefügt.*

**Beschluss ( 27Ja-Stimmen, 11 Nein-Stimmen):**

Der vorgelegte Finanzplan 2007 –2011 mit den eingebrachten Änderungen wird festgestellt.

*Eine Ausfertigung des Finanzplanes ist dem Original der Niederschrift beigefügt.*

- TOP 3.2 B) Eigenbetrieb LEEB (Leeraner Entwicklungs- und Erschließungsbetrieb)**  
**a) Festsetzung des Wirtschaftsplanes des LEEB für das Wirtschaftsjahr 2008**  
**b) Feststellung des Finanzplanes zum Erfolgs- und Vermögensplan des LEEB für die Wirtschaftsjahre 2007-2010**  
**c) Festsetzung des Höchstbetrages der Kassenkredite im Haushaltsjahr 2008**



**Beschluss (37 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme):**

Der vorgelegte Wirtschaftsplan des LEEB für das Wirtschaftsjahr 2008 wird festgesetzt.

*Eine Ausfertigung des Wirtschaftsplanes ist dem Original der Niederschrift beigelegt.*

**Beschluss (37 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme):**

Der Finanzplan zum Erfolgs- und Vermögensplan des LEEB für die Wirtschaftsjahre 2007 – 2010 in der vorliegenden Fassung wird festgestellt.

*Eine Ausfertigung des Finanzplanes ist dem Original der Niederschrift beigelegt.*

**Beschluss (37 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme):**

Der Höchstbetrag, bis zu dem Kassenkredite im Haushaltsjahr 2008 zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 3 Mio € festgesetzt.

**TOP 3.3 C) Haushaltssicherungskonzept**

**Beschluss (31 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen):**

Das Haushaltssicherungskonzept der Stadt Leer zum Haushaltsplan 2008 in der vorliegenden Fassung wird beschlossen.

*Eine Ausfertigung des Haushaltssicherungskonzeptes ist dem Original der Niederschrift beigelegt.*

**TOP 3.4 D) Haushaltssatzung (Gesamthaushalt);**

**Erlass der Haushaltssatzung**

- HFA 06.11.2007, TOP 5; 27.11.2007, TOP 3; 06.12.2007, TOP 6; 12.02.2008, TOP 4; 21.02.2008, TOP 2; 01.04.2008, TOP 3-6 -
- WA 05.12.2007, TOP 3 -
- PA 22.01.2008, TOP 3; 08.04.2008, TOP 3 -
- VA 09.01.2008, TOP 4; 09.04.2008 -

**Beschluss (27 Ja-Stimmen, 11 Nein-Stimmen):**

**HAUSHALTSSATZUNG  
der Stadt Leer für das Haushaltsjahr 2008**

„Auf Grund des § 84 der Niedersächsischen Gemeindeordnung hat der Rat der Stadt Leer in der Sitzung am 10.04.2008 folgende Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2008 beschlossen:

§ 1

Der Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2008 wird	
im Verwaltungshaushalt	
in der Einnahme auf	53.754.200 €
in der Ausgabe auf	63.756.400 €
im Vermögenshaushalt	
in der Einnahme auf	14.688.200 €
in der Ausgabe auf	14.688.200 €
festgesetzt.	

Der Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes LEEB für das Haushaltsjahr 2008 wird	
im Erfolgsplan mit	
Erträgen in Höhe von	1.290.200 €
Aufwendungen in Höhe von	1.290.200 €
im Vermögensplan mit	
Einnahmen in Höhe von	2.123.300 €
Ausgaben in Höhe von	2.123.300 €
festgesetzt.	

§ 2

Kredite für Investitionen und für Investitionsförderungsmaßnahmen (Kreditermächtigung) werden nicht veranschlagt. Im Vermögensplan des Eigenbetriebes LEEB werden Kredite für Investitionen nicht veranschlagt.

§ 3

Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen wird auf 3.670.000 € festgesetzt. Im Vermögensplan des Eigenbetriebes LEEB werden Verpflichtungsermächtigungen nicht veranschlagt.

§ 4

Der Höchstbetrag, bis zu dem Kassenkredite im Haushaltsjahr 2008 zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 12.000.000 € festgesetzt.

Der Höchstbetrag, bis zu dem Kassenkredite im Haushaltsjahr 2008 zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben durch den Eigenbetrieb LEEB in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 3.000.000 € festgesetzt.

§ 5

Die Steuersätze (Hebesätze) für die Realsteuern werden für das Haushaltsjahr 2008 wie folgt festgesetzt:

1. Grundsteuer	
a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (Grundsteuer A)	300 v. H.
b) für die Grundstücke (Grundsteuer B)	320 v. H.
2. Gewerbesteuer	350 v. H.

Leer (Ostfriesland), den 10.04.2008

Kellner  
Bürgermeister.“

**TOP 4 Wahl einer stellv. Schiedsperson im Bezirk I  
- VA 09.04.2008  
Vorlage: 8.100/XV/0380/2008**

**Die Vorsitzende** verwies auf die Behandlung in der Sitzung des Verwaltungsausschusses am 9. April 2008.

**Beschluss (einstimmig):**

Frau Wilma Arians wird für die Amtszeit von fünf Jahren als stellv. Schiedsfrau im Schiedsamtbezirk I gewählt.

**TOP 5 Neubesetzung von Ausschüssen; Antrag der SPD-Fraktion  
Vorlage: 8.100/XV/0384/2008**

**Die Vorsitzende** erinnerte an die Behandlung in der Sitzung des Verwaltungsausschusses am 9. April 2008.

**Beschluss (einstimmig):**

Der Rat stellt fest, dass RH Jochen Kruse

- für BG Heinz Dieter Schmidt Mitglied des Bau- und Sanierungsausschusses und
- für BG Remmer Schröder Mitglied des Feuerwehr- und Marktausschusses wird.

**TOP 6 Änderung der Geschäftsordnung  
- VA 26.03.2008, TOP 8; 09.04.2008  
Vorlage: 8.100/XV/0373/2008**

Dieser TOP wurde abgesetzt.

**TOP 7 Resolution gegen den Bau neuer Kohlekraftwerke in der Region  
- UVA 06.03.2008, TOP 12; VA 05.03.2008 TOP 8; 09.04.2008  
Vorlage: 2.61/XV/0374/2008**

**Die Vorsitzende** verwies auf die Behandlung in den Sitzungen des Ausschusses für Umwelt, Tiefbau und Verkehr am 6.3.2008 und des Verwaltungsausschusses am 5.3.2008 und 9.4.2008.

## Herr Winkler

„Sehr geehrte Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren.

Der Rat der Stadt Leer wendet sich mit aller Entschiedenheit gegen den Bau und Betrieb neuer Steinkohlekraftwerke in unserer Region. So lautet die von uns eingebrachte Resolution.

Seit geraumer Zeit wird über den Bau neuer Kohlekraftwerke in der Region heiß diskutiert. In unmittelbarer Nähe ist zwar kein Kohlekraftwerk geplant, jedoch werden wir von geplanten Neubauten regelrecht umzingelt. In Wilhelmshaven scheint der Bau zumindest eines neuen Kraftwerkes nicht mehr zu verhindern sein. Auch in Eemshaven wird wohl von zwei geplanten zumindest eines gebaut. In Dörpen und Emden ist der Kampf noch im vollen Gange. Einige Gemeinden in der Region haben sich bereits gegen die geplanten Neubauten ausgesprochen. Es ist, meine ich, an der Zeit, dass auch die Stadt Leer Farbe bekennt und sich gegen neue Kohlekraftwerke in der Region ausspricht. Gründe hierfür gibt es sicherlich viele.

Lassen Sie mich zu unserer Motivation das Folgende sagen und mit den Fakten beginnen: Auch Kohlekraftwerke neuerer Generationen erzielen nur Wirkungsgrade von lediglich 46 – 50 %. Die anfallende Wärme kann in den erzeugten Mengen nicht genutzt werden und wird in der Regel an die Umwelt abgegeben. Man kann daher besser von Wolkenmaschinen als von Kraftwerken sprechen. Beim Bau von kleineren dezentralen Kraftwerken mit Kraft-Wärme-Kopplung ließen sich hingegen Wirkungsgrade von ca. 90 % erreichen, weil Wärme und Strom gleichzeitig genutzt werden. Die Konzerne wollen uns erklären, dass sie mit den Neubauten etwas für den Klimaschutz tun. Die geplanten Kraftwerke seien etwas effizienter als die alten. Ihre Rechnung geht jedoch nur auf, wenn zeitgleich mit der Inbetriebnahme eines neuen Kraftwerkes ein altes mit gleicher Leistung vom Netz geht. Dieses Versprechen geben die Konzerne allerdings nicht. Warum sollten sie auch? Ein abgeschriebenes und damit hoch rentables Kraftwerk vom Netz zu nehmen, solange sich damit Geld verdienen lässt? Der Stromwirtschaft geht es vielmehr darum, ihre monopolistischen Strukturen sprichwörtlich zu zementieren. Bei Laufzeiten von ca. 40 Jahren wird ihnen das dann wohl auch gelingen. Hierdurch würde der Ausbau zukunftsweisender dezentraler Kraftwerke behindert. Schon jetzt ist es so, dass zum Beispiel Windparks weniger Strom erzeugen als sie eigentlich könnten. Da der Strombedarf stark schwankt, und große Kraftwerke nicht einfach so herunter fahren können, werden gerne Windkraftanlagen vom Netz genommen, um diese Schwankungen auszugleichen. Ein weiterer Grund liegt in unzureichenden Netzkapazitäten. So werden gerne mal Windkraftanlagen vom Netz genommen, um diese Schwankungen auszugleichen. Ein weiterer Grund liegt in unzureichenden Netzkapazitäten. Werden die geplanten Kraftwerke gebaut, dürften netzbedingte Abschaltungen der Windparks noch zunehmen. Wie oft sieht man, dass sich bei einem Windpark ein Paar Mühlen kräftig drehen und andere still stehen. Das liegt sicherlich nicht daran, dass 100 Meter weiter kein Wind mehr weht.

Kohlekraftwerke stoßen ca. 800 Gramm Kohlendioxyd aus, um eine Kilowattstunde Strom zu erzeugen, Gaskraftwerke weniger als die Hälfte davon. Blockheizkraftwerke

sogar weniger als ein Zehntel dieses Wertes. Uns wird vom sauberen Kohlekraftwerk vorgeschwärmt, an der sogenannten CO<sub>2</sub>-Abscheidung wird eifrig geforscht. Ob diese Technik, so wie erwünscht funktionieren wird, ist noch nicht sicher. Was jedoch sicher ist, diese Technik wird energieintensiv sein. Die höheren Wirkungsgrade der neuen Kraftwerksgeneration werden damit wieder zunichte gemacht. Sicher ist auch, dass ein 750 Megawatt-Kohlekraftwerk jährlich etwa 400 Tonnen Feinstaub, 8.000 Tonnen Schwefel und Stickoxide, 6 Tonnen Blei, 1 Tonne Arsen, 0,6 Tonnen Quecksilber und 0,5 Tonnen Kadmium ausstößt. Und dies trotz modernster Filteranlagen und bei Einhaltung der gesetzlichen Grenzwerte. Ärzteinitiativen warnen vor dem Anstieg von Krankheiten in unmittelbarer Nähe der Kraftwerke. Da die Kraftwerke um uns herum geplant sind, werden wir diesen Dreck bei jeder Windrichtung einatmen dürfen. Die Zeit, in der Touristen wegen der guten Küstenluft zu uns kamen, wird dann wohl vorbei sein. Eine weitere Behauptung, die gerne in die Welt gesetzt wird, ist die, dass es eine Energielücke geben wird, die nur durch den Neubau von Großkraftwerken zu schließen ist. Alternative Energien seien nicht grundlastfähig. Das dies nicht stimmt, bewies kürzlich erst das Kombikraftwerkprojekt. Auch wird bei dieser Energielücke davon ausgegangen, dass der Energiehunger unserer Gesellschaft weiter steigen wird. Um die Klimaschutzziele, zu denen sich Deutschland verpflichtet hat, zu erreichen und die Klimaerwärmung in erträglichem Maße zu halten, muss jedoch massiv in Energieeinsparung und Energieeffizienz investiert werden. Zusammen mit dem weiteren Ausbau alternativer Energien kann sowohl die Einhaltung der Klimaziele als auch eine sichere Energieversorgung erreicht werden. Die drei E: Einsparung, Effizienz, erneuerbare Energien sollten daher Maßstab unseres Handelns sein. Für letztere ist unsere Region bereits über die Grenzen hinweg bekannt. Damit auch Leer seinen Beitrag daran leistet, forderte unsere Fraktion die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes für Leer auf Basis eines von uns vorgelegten ausführlichen Entwurfes. Dies wurde auch vom Rat einstimmig angenommen. Gelder für die Umsetzung wurden von uns beantragt. Leider wurden sie auf 100.000 € gekürzt. Dies ist sicherlich noch steigerungsfähig, ist aber zumindest ein Anfang. Wie anfangs bereits erwähnt, sind die Gründe, sich gegen den Bau neuer Kohlekraftwerke in der Region auszusprechen, vielfältig und ich denke, dass auch hier im Rat die Meinungen auseinander gehen. Ich hoffe jedoch, dass wir uns in einer Sache einig sind. Wir wollen keine neuen Steinkohlekraftwerke in unserer Region. Ich würde mich freuen, wenn wir heute geschlossen ein Zeichen setzen und bitte Sie um die Zustimmung zu unserer Resolution. Vielen Dank.“

## **Herr Runden**

„Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren! Meine Familie und ich verbrauchen im Jahr ca. 5.000 kWh Strom. Meine Photovoltaikanlage liefert im Jahr ca. 2.500 kWh Strom aus Sonnenenergie. Aus Windkraft produziere ich jährlich ca. 22.000 kWh Strom. Ich brauche kein Kohlekraftwerk. Ich produziere meinen Strom selbst. Alle von Ihnen, die das nicht tun, sind die Wegbereiter für ein Kohlekraftwerk. Die vorliegende Resolution ist eine zahnlose Willensbekundung. Ich bin der Meinung, dass hier Taten folgen müssen.

Darum stelle ich den Antrag, die vorliegende Resolution um folgenden Satz zu erweitern: „Die Mitglieder des Rates der Stadt Leer werden vorbildlich für alle Bürgerinnen

und Bürger der Stadt Leer in den nächsten beiden Jahren ihren Eigenbedarf an Strom selbst auf alternative Weise produzieren.“ Vielen Dank“.

### **Herr Szyszka**

„Liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen, Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister. Ich kann den Antrag des Herrn Runden nur unterstützen. Ich finde ihn sehr ergänzend und positiv. Das Energiekonzept der Linken in Niedersachsen sagt, dass keine neuen Kohlekraftwerke gebaut werden sollen. Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß ist kontraproduktiv zum Bemühen, die Schadstoffemission zu verringern. Die Filteranlagen haben einen zu geringen Wirkungsgrad. Öffentliche Gebäude sollen eine Vorreiterrolle bei Energiesparmaßnahmen spielen und für Photovoltaikanlagen genutzt werden. Außerdem ist die Kraftwärmekoppelung zu fördern. Die Nutzung erneuerbarer Energien, wie Wind-, Offshore-Anlagen, Solarenergie usw. sollte dezentral und ökologisch verträglich ausgebaut werden. Danke.“

### **Herr Park**

„Frau Vorsitzende, meine Damen und Herren. Keine Kohlekraftwerke in der Region! Bei dieser Resolution, die hier gefordert wird, fällt mir das alte Sankt-Florians-Prinzip ein. Sie kennen sicherlich den alten Spruch: Heiliger Sankt Florian verschone mein Haus und zünde die anderen an. Ich persönlich habe keine große Ahnung von Kraftwerken. Ich kann wenig zu dem sagen, was Herr Winkler hier ausgeführt hat. Gleiches gilt für Grenzwerte und deren Einhaltung. Ich gehe aber davon aus, dass die Einhaltung dieser Werte peinlichst genau beachtet wird angesichts der Diskussion, die wir seit Jahr und Tag gerade in diesem Bereich haben. Und zwar sowohl beim Bau einer derartigen Anlage wie auch beim späteren Betrieb.“

Konkret geht es wohl um das geplante Kohlekraftwerk in Emden, genauer gesagt im Wybelsumer Polder. Da wird jetzt gesagt, absolut von der Lage her sei das unmöglich. Und was ist in Wirklichkeit in unmittelbarer Nähe dort vorhanden? Gleich in der Nachbarschaft befindet sich das VW-Werk mit großer Autoverladung, wo Tausende Autos täglich hin und her fahren. Früher war dort genau gegenüber eine vollständige Erdölraffinerie beheimatet. Auf der anderen Seite haben wir die Erdgasanlage an der Knock. Gegenüber, ein Paar Steinwürfe über die Ems, haben wir einen riesigen Chemiekomplex. Das alles spricht ja wohl eindeutig für einen Industriestandort. Ich sehe also nicht, dass es dort nicht hin passt. Wenn überhaupt grundsätzlich gesehen Kraftwerke erforderlich sind, dann wird man diese wohl kaum in Ballungszentren ansiedeln können. Da ist und bleibt nun mal nur die Küste übrig, was anderes lässt sich da nicht wollen. Alle, die jetzt sagen, bei uns keine Kohlekraftwerke, wollen gleichwohl den Strom aus der Steckdose haben, aber die Kraftwerke woanders. Das kann ich nur qualifizieren als das schon zitierte Sankt-Florians-Prinzip. Dankeschön.“

### **Herr Schachner**

„Dass Herr Runden in die Zukunft investiert, ist eine tolle Sache. Dass er Solaranlagen auf dem Dach hat und er Windstrom produziert, ist auch eine gute Sache. Ich hatte das auch vor. Man hat mir aber gesagt, die Dachneigung würde bei mir nicht stimmen. Weil dem so ist und weil nicht jeder die Flächen und auch das Geld wie

Michael Runden zur Verfügung hat, gibt es den Vorschlag, dass die Stadt Flächen zur Verfügung stellt (Rathausdach, Dächer von Turnhallen etc.) Wir gründen einen Verein oder eine Genossenschaft, der jeder beitreten, Geld investieren und sich an dieser Produktion von alternativen Energien beteiligen kann. Wir wollten diesen Beschluss fassen und diesen Weg gehen. Das wurde jedoch zunächst einmal verschoben. Mein Vorschlag wäre natürlich, dass wir sagen, wir bringen diese Initiative auf den Weg, dass die Stadt die Flächen zur Verfügung stellt und dass jeder sich engagieren kann. Wenn wir diesen Vorschlag voranbringen, schaffen wir genau das, was Herr Runden will. Ich finde das eine vernünftige Idee.

Nicht jeder einzelne hat die Flächen, um das zu tun. Wir können die klar gefasste Resolution nicht beliebig erweitern. Wir könnten die Resolution ansonsten auch dahingehend erweitern, dass wir sagen, jedes Ratsmitglied fährt in Zukunft nur noch mit dem Fahrrad oder isst kein Fleisch mehr. Ich bin dafür, dass wir schlicht und einfach diesem Antrag zustimmen, so wie er uns als Resolution vorliegt.“

### **Herr Harms**

„Frau Vorsitzende, Herr Bürgermeister, liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen. Ich denke, es wurde deutlich. Der Vortrag von Herrn Winkler war wirklich von Sachverstand geprägt, den wir leider nicht haben. Herr Park führte genau das aus, was ich auch gesagt habe. Herr Schachner hat die Antwort, die Herr Winkler gegeben hat, natürlich wieder voll über den Haufen geworfen. Wir haben in den Ausschüssen versucht, etwas auf die Beine zu bringen. Das wurde zurückverwiesen vom Verwaltungsausschuss an den Ausschuss für Umwelt, Tiefbau und Verkehr. Jetzt haben wir eine Resolution auf dem Tisch, die weder Fisch noch Fleisch ist. Wir sollten uns erst in den Ausschüssen intensiv damit beschäftigen, um eine vernünftige Alternative auf den Weg zu bringen und da sollten auch schon Himmelsrichtungen mit einbezogen sein. Wenn die Holländer beispielsweise etwas machen in Delfzijl, was uns bei Nordwestwind immer voll trifft, werden wir mit dieser Resolution, die wir hier auf dem Tisch haben, überhaupt nichts gewinnen können. Ich danke Ihnen.“

**Sodann ließ die Vorsitzende über den Antrag der AWG-Fraktion abstimmen**, die Resolution um folgenden Satz zu erweitern: „Die Mitglieder des Rates der Stadt Leer werden vorbildlich für alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Leer in den nächsten beiden Jahren ihren Eigenbedarf an Strom selbst auf alternative Weise produzieren.“

**Dieser Antrag wurde bei 4 Ja-Stimmen und 34 Nein-Stimmen abgelehnt.**

### **Beschluss (25 Ja-Stimmen, 13 Nein-Stimmen):**

Der Rat der Stadt Leer wendet sich mit aller Entschiedenheit gegen den Bau und Betrieb neuer Steinkohlekraftwerke in unserer Region.

**TOP 8 Erhöhung der Zahl der übrigen Mitglieder im Verwaltungsrat der Stadtwerke Leer, AöR**  
- Antrag der FDP-Fraktion vom 26.03.2008  
- VA 09.04.2008

Dieser TOP wurde abgesetzt.

- TOP 9**      **Änderung der Satzung der Stadt Leer (Ostfriesland) über die Erhebung von Gebühren auf Wochenmärkten, Volksfesten und Spezialmärkten (Marktgebührensatzung) ;**  
**hier: speziell Gallimarkt**  
**- FMA 20.02.2008, TOP 5; VA 26.03.2008, TOP 3**  
**Vorlage: 1.32/XV/0339/2008**

**Die Vorsitzende** erinnerte an die Behandlung in den Sitzungen des Feuerwehr- und Marktausschusses am 20. Februar 2008 und des Verwaltungsausschusses am 26. März 2008.

### **Herr Szyszka**

„Meine Damen und Herren, Herr Bürgermeister, Frau Vorsitzende. Es gibt gerade auf Märkten sowie in unserer schönen Stadt Leer nicht nur Unternehmen, die von Personen betrieben werden, die sehr viel Geld haben. Hier ist eine Politik mit Augenmaß angebracht. Erst heute habe ich mich mit Herrn Langenscheidt über dieses Thema unterhalten. Wir die Linken setzen uns für den Ausgleich zwischen den Gruppierungen ein. Einige befinden sich wirklich im unteren Bereich. Hier zählt jeder Cent. Muss man es denn so machen, wie Sie es vorschlagen? Wir sagen, nein, es geht auch anders. Aber Sie fragen uns ja nicht. Danke.“

### **Beschluss (34 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 1 Stimmenthaltung):**

Die 7. Änderung der Satzung der Stadt Leer (Ostfriesland) über die Erhebung von Gebühren auf Wochenmärkten, Volksfesten und Spezialmärkten (Marktgebührensatzung) wird – wie nachstehend wiedergegeben – beschlossen:

**„7. Änderung der Satzung**  
der Stadt Leer (Ostfriesland) über die Erhebung von Gebühren auf Wochenmärkten,  
Volksfesten und Spezialmärkten

### **Artikel 1**

Aufgrund der §§ 6, 8, 40 und 83 der Niedersächsischen Gemeindeordnung i.d.F. vom 28. Oktober 2006 (Nds. GVBl. S. 472), zuletzt geändert durch Artikel 3 zur Änderung des Niedersächsischen Kommunalabgabengesetzes – NKAG – und anderer Gesetze vom 07.12.2006 (Nds. GVBl. S. 575) und der §§ 1, 2 und 5 des NKAG vom 23. Januar 2007 (Nds. GVBl. S. 41) hat der Rat der Stadt Leer (Ostfriesland) in seiner Sitzung am 10. April 2008 folgende 7. Änderung der Satzung der Stadt Leer (Ostfriesland) über die Erhebung von Gebühren auf Wochenmärkten, Volksfesten und Spezialmärkten beschlossen:



§ 2 erhält folgende Fassung:

**§ 2 Gebühren**

<u>II. Volksfeste (Gallimarkt)</u>	<u>ab 01.08.06</u>	<u>ab 01.05.08</u>
1. Vergnügungsgeschäfte		
1.1 Bodenkarussells, Kinderkarussells, -schaukeln, -reitbahnen, -schaugeschäfte, sonstige Kinderfahrgeschäfte pro Tag/qm	0,50 €	0,55 €
1.2 nicht unter 1.1 fallende Fahrgeschäfte pro Tag/qm	0,55 €	0,60 €
1.3 Schaugeschäfte pro Tag/qm	0,55 €	0,60 €
2. Verkaufsgeschäfte		
2.1 Wurst- und Fischbratereien, Pizza-, Champignon- und Gemüsepfannenstände, sonstige vergleichbare Imbiss-Stände pro Tag/qm	2,60 €	2,90 €
zuzügl. für jeden angefangenen Frontmeter	7,70 €	8,50 €
bei Ausschank zusätzlich pauschal	25,60 €	28,20 €
2.2 Wurst und Imbisspavillons, sonstige vergleichbare Pavillons pro Tag/qm	2,25 €	2,50 €
zuzügl. für jeden angefangenen Frontmeter	7,70 €	8,50 €
bei Ausschank zusätzlich pauschal	25,60 €	28,20 €
2.3 Schankzelte ab 400 qm pro Tag/qm	0,90 €	1,00 €
zuzügl. für jeden angefangenen Frontmeter	7,70 €	8,50 €

2.4			
Schankpavillons			
pro Tag/qm	1,40 €		1,55 €
zuzügl. für jeden angefangenen			
Frontmeter	7,70 €		8,50 €
2.5			
sonstige Schankzelte, Schank-			
stände und -hallen			
pro Tag/qm	1,75 €		2,00 €
zuzügl. für jeden angefangenen			
Frontmeter	7,70 €		8,50 €
2.6			
Konditorei- und vergleichbare			
Wagen, Fischwagen- ohne Bratereien-,			
sonstige nicht unter 2.1 - 2.5 fallende			
Verkaufsgeschäfte oder -stände			
pro Tag/qm	1,40 €		1,55 €
zuzügl. für jeden angefangenen			
Frontmeter	7,70 €		8,50 €
3. Verlosungs-, Schieß- und sonstige			
Spielgeschäfte oder -hallen			
pro Tag/qm	0,80 €		0,90 €
zuzügl. für jeden angefangenen			
Frontmeter	7,70 €		8,50 €
4. Spezialisten- und Neuheitenverkäufer			
pro Frontmeter	51,20 €		57,00 €
jedoch mindestens pauschal	102,20 €		114,00 €
5. Geschäfte ohne festen Standplatz z.B.			
Bauchläden, Fotografen, Musikanten			
pauschal	51,10 €		57,00 €
6. Schlaghammer, Nagelbalken oder vergleich-			
bare Stände			
pauschal	51,10 €		57,00 €

§ 2 Absätze 5 und 7 werden aufgehoben und durch folgende Absätze 5 und 7 ersetzt:

- „(5) Für die mit besonderer Genehmigung auf dem Marktplatz abgestellten Wohn-, Pack- und Versorgungsfahrzeuge, Kraftwagen, Kombifahrzeuge und Zugmaschinen beträgt die Gebühr auf dem Gallimarkt 50,00 € je Fahrzeug für die Dauer des Marktes.“

(7) An Müllgebühren werden folgende Beträge festgesetzt:

- |                                     |         |
|-------------------------------------|---------|
| a) Verzehr- und Verlosungsgeschäfte | 50,00 € |
| b) Sonstige                         | 30,00 € |

## Artikel 2

Die Änderungen treten am Tage nach der Bekanntmachung im Amtsblatt für den Landkreis Leer in Kraft.

Leer, 10. April 2008

Stadt L e e r (Ostfriesland)  
Der Bürgermeister“

### TOP 10 Verzeichnis der über- und außerplanmäßigen Ausgaben 2007 Vorlage: 8.201/XV/0379/2008

**Die Vorsitzende** gab die in der Einladung zur Sitzung des Verwaltungsausschusses vom 9. April 2008 aufgeführten bereits genehmigten über- und außerplanmäßigen Ausgaben bekannt.

Der Rat nahm zustimmend Kenntnis.

### TOP 11 Informationen

- a) **Der Bürgermeister** informierte darüber, dass von der Fraktion der GRÜNEN für den verstorbenen Herrn Wilhelm Grensemann Frau Anke Boekhoff, Conrebbersweg 45, 26789 Leer, als Mitglied für die Baumkommission benannt wurde.

Der Rat nahm zustimmend Kenntnis.

- b) **Der Bürgermeister** gab bekannt, dass der Verwaltungsausschluss gemäß § 66 Satz 1 NGO für die Zeit vom 27.04.2008 bis 30.06.2008 die Herren Roland Reich und Hans-Arno Loerts als Beschäftigtenvertreter im Verwaltungsrat der Stadtwerke Leer, AöR sowie die Herren Karl-Heinz Schröder und Peter Lüppens als deren Vertreter bestätigt habe. Dieses gebe er gemäß § 66 Satz 3 NGO hiermit dem Rat bekannt.

## **TOP 12    Anfragen**

Es lagen keine Anfragen vor.

## **TOP 13    Einwohnerfragestunde zu den behandelten Tagesordnungspunkten**

Von den anwesenden Besucherinnen und Besuchern wurde keine Einwohnerfragestunde gewünscht.

Um 18.55 Uhr schloss **die Vorsitzende** den öffentlichen Teil der Sitzung und bedankte sich bei den Zuhörerinnen und Zuhörern für die Aufmerksamkeit.

Um 18.56 Uhr eröffnete sie den nicht öffentlichen Teil.

## **TOP 14    Beschluss über die Empfehlungen des Verwaltungsausschusses im nicht öffentlichen Teil**

gez. Beate Stammwitz  
Vorsitzende/r

gez. Wolfgang Kellner  
Bürgermeister

gez. Knut Müller  
Protokollführer/in

F.d.R.:

Protokollführer/in